Einen Platz für die Hoffnung schaffen

MARGARETHE WEISS-BECK, Obfrau des Vereins **Regenbogental**, ist vom Grundberuf diplomierte Krankenschwester, arbeitete 15 Jahre lang im Unfall OP, im Schockraum und in der Erstversorgung im Krankenhaus Wr. Neustadt.
Berufliche sowie persönliche Erfahrungen im Umgang mit Krankheit, Tod und Trauer in der eigenen Familie zeigten ihr, wie wichtig ein natürliches und ehrliches Verhalten Kindern gegenüber ist. Erst wenn sie kindgerecht an die Thematik des Sterbens herangeführt werden, können sie erkennen, dass das Leben den Tod nicht ausschließt, sondern der Tod ein Teil des Lebens ist. Durch die Arbeit mit schwer kranken Kindern und deren Familien wurde ihr immer mehr bewusst, in welcher Not sich betroffene Menschen befinden.

Der Vierkanthof in Leobersdorf vor und nach der Adaption

Fotos: Weiss-Beck/Verein Regenbogental

"Es waren traurige, doch auch zutiefst berührende Erfahrungen gemeinsam mit unseren 3 Kindern meinen Vater und auch meinen Schwiegervater zu Hause zu pflegen und bis zuletzt zu begleiten," so Margarethe Weiss-Beck. Die Kinder hatten so die Möglichkeit in ihrem Tempo Abschied zu nehmen. Durch diesen vorhandenen Bedarf entstand die Idee, einen Platz zu schaffen, wo diese Menschen aufgefangen werden, damit sie einen Umgang mit ihrer Situation finden können.

Eine Vision nimmt Formen an

Im Dezember 2009 gründete Margarethe Weiss-Beck gemeinsam mit ihrem Mann, dem Kinderarzt Dr. Manfred Weiss, den gemeinnützigen Verein "Regenbogental". Die ersten vier Jahre arbeiteten sie auf einer Anlage in Baden. Aufgrund der großen Nachfrage entschlossen sie sich, im September 2014 einen alten Vierkanthof im nahen Leobersdorf zu pachten und diesen mit Hilfe von vielen engagierten Menschen zu renovieren und für Therapiezwecke zu adaptieren.

Für wen ist das Regenbogental da? Für Kinder und Jugendliche mit chronischen oder lebensbedrohlichen Erkrankungen, für die Geschwisterkinder, für Kinder, die einen Elternteil

oder eine nahe Bezugsperson verloren haben, für trauernde Eltern und Großeltern, für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bis hin zur Schwerstbehinderung

"Ein schwer krankes Kind wird zum ständigen Mittelpunkt, " bestätigt Margarethe Weiss-Beck. Dabei ist es wichtig nicht nur den kleinen Patienten in Augenmerk zu nehmen, sondern das gesamte Familiensystem, vor allem die Geschwister in ihren Bedürfnissen und Ängsten wahrzunehmen und aufzufangen.

Verborgene Kraft

Nicht Krankheit und Einschränkungen sollen im Vordergrund stehen, sondern die Träume und Wünsche der Kinder. Sie gilt es zu entdecken, denn in ihnen liegt eine verborgene Kraft, die Leben bedeutet.

Wenn eine nahe Bezugsperson lebensbedrohlich erkrankt oder gestorben ist, ist nichts mehr so wie es einmal war. Die Angst auch noch den anderen Elternteil zu verlieren, die Trauer um den verstorbenen Bruder, die Wut darüber, die so vertraute Lehrerin nie mehr wieder zu sehen und das Unverständnis, warum der beste Freund den Autounfall nicht überlebt hat, belasten Kinder sehr. Auch Kinder, deren Geschwister eine Behinderung haben oder chronisch krank sind, werden in ihrer Trauer häufig übersehen. Ein schwer krankes oder behindertes Kind wird zum ständigen Mittelpunkt in der Familie.

Träume und Wünsche der Kinder entdecken

Berufliche wie auch persönliche Erfahrungen zeigten **Margarethe Weiss-Beck**, wie wichtig es ist, Kinder an die Thematik des Sterbens heranzuführen.

Das engagierte und insbesondere im Bereich der Kinder Palliative Care geschulte Team besteht aus: einem Kinderarzt, einer diplomierten Krankenschwester, einer Behindertenpädagogin, einer Kunsttherapeutin und Traumapädagogin, einer Musikpädagogin, zwei Sozialpädagoginnen, einer Volksschullehrerin, drei Kindergartenpädagoginnen, einem Organisations- bzw. Leitungsteam.

Therapeut Tier

In der Arbeit ist das Pferd ein wichtiger Therapeut. Schon das bloße "Getragen werden" kann hilfreich sein. Auch zwei Ziegen, zwei Lamas, ein Therapiehund und Kaninchen gehören zum Team. Das Tier weiß nichts von Krankheiten und wertet nicht. Es bietet die Möglichkeit für Körperkontakt und Zärtlichkeit, eröffnet Kommunikationsmöglichkeiten

und hilft bei der Kontaktaufnahme. Es stärkt das Selbstwertgefühl, spricht und versteht ohne Worte und agiert als Vermittler zwischen Klient und Therapeut.

Das Regenbogental hat einiges zu bieten: wie Trauerbegleitung, Krisenintervention, Tiergestützte Pädagogik, Sensorische Integration und sensomotorische, Wahrnehmungsförderung, Psychomotorik, Kunsttherapie und einen Malort nach Arno Stern, Traumapädagogik, Musikpädagogik, Regenbogenwochen für Kinder, die eine Bezugsperson verloren haben, Regen-

Schon das bloße "Getragen werden" kann hilfreich sein.

bogentage für kranke Kinder und Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Unterstützung bei der Gestaltung von Trauerfeierlichkeiten, Workshops am Hof für Kindergarten- und Schulkinder, Workshops am Hof für PädagogInnen, Vortragstätigkeit zum Thema "Kindertrauer" für Eltern, Vortragstätigkeit und Workshops zum Thema "Kindertrauer" für KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen.

60 bis 80 Klienten nehmen wöchentlich die unterschiedlichen Angebote in Anspruch. In den Regenbogenwochen im Sommer lernen die Kinder durch den Austausch mit Kindern in ähnlichen Situationen, mittels prozessorientiertem Angebot und gemeinsamen Ritualen, einen Umgang mit dem Erlebten zu finden.

Zukunftsperspektiven

Seit sieben Jahren arbeiten die Mitarbeiter des Regenbogentals in fast allen organisatorischen Bereichen ehrenamtlich, da sich der Verein ausschließlich über Spenden finanziert. Die Finanzierung für Familien, die sich eine derartige Begleitung nicht leisten können, wird vom Verein übernommen.

Was noch fehlt: Der Therapiehof braucht ganz dringend eine beheizbare Therapiehalle; einerseits um der Nachfrage gerecht zu werden und andererseits, um mit den Kindern, die sehr oft immungeschwächt sind oder eine Chemotherapie erhalten, auch in der nassen und kalten Jahreszeit gut arbeiten zu können!

Für die weitere Zukunft ist geplant, betroffenen Familien eine Auszeit in einem gemütlichen Wohnbereich bieten zu können, die medizinisch pflegerische Versorgung zu gewährleisten und ein vielfältiges Therapieangebot anzubieten.

Die Arbeit mit den Klienten, den Kindern sowie den Erwachsenen fordert und bereichert das Team gleichermaßen.

Wir sind gemeinsam auf dem Weg. ❑

Wer sich weiter informieren oder helfen möchte:

www.regenbogental.at

2544 Leobersdorf, Mühlgasse 10

Spendenkonto: Sparkasse Baden,
BLZ: 20205, Konto Nr: 01000-008001
IBAN: AT27 2020 5010 0000 8001 BIC: SPBDAT21XXX